

Mag. Michaela Künzel-Painsipp

## NOTAR SPEZIAL



Der Erwerb eines Grundstücks ist für die meisten Menschen eine einmalige Investition im Leben. Davor sind einige wichtige Punkte abzuklären.

Darüber, ob auf der Parzelle tatsächlich gebaut werden darf oder nicht, sollte man sich auf dem jeweiligen Gemeindeamt vergewissern. Hier liegt der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan zur allgemeinen Einsicht auf.

## Erwerb eines Grundstückes

### WAS IST ZU BEACHTEN?

Ist der Grund als Grünland gewidmet, ist die Errichtung eines Eigenheims darauf nicht erlaubt. Der Bebauungsplan legt zudem die Höhe des Gebäudes sowie die Form des Daches fest, aber auch wie viel Fläche des Grundstückes verbaut werden darf. Weiters sollte man sich in der Gemeinde erkundigen, ob das Areal in einem Hochwasser- oder Naturschutzgebiet liegt.

Bereits im Vorfeld sollten sich Käufer über vorhandene Wasser-, Strom- und Kanalanschlüsse informieren, um später keine zusätzlichen Kosten tragen zu müssen.

Ob das Grundstück mit Altlasten, wie chemisch verunreinigtem Erdreich, versehen ist, kann man beim Umweltbundesamt ([www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)) erfragen. Tritt dieser Fall ein, muss meist der Eigentümer für die Entsorgung und Sanierung aufkommen.

Ein Blick ins Grundbuch noch vor dem Kauf ist in jedem Fall wichtig. Einen Auszug erhält man beim Bezirksgericht und bei Notaren. Denn neben der Größe der Liegenschaft und ihrem Eigentümer sind darin auch eventuelle Pfandrechte und Dienstbarkeiten vermerkt.

Doch nicht alle Dienstbarkeiten sind automatisch eingetragen: Häufig kommt es vor, dass der Nachbar den Weg schon seit vielen Jahren benutzt hat, ohne dass dies ausdrücklich vermerkt ist.

Notariat Künzel-Painsipp

Mag. Michaela Künzel-Painsipp

Mag. Kurt Painsipp

8330 Feldbach, Bürgergasse 40

Tel. 03152/4050-0, [notar@kuenzel.at](mailto:notar@kuenzel.at)

Foto: AWW Feldbach

Das Basteln von Zitronen-Batterien, Gummibärl-Aufzügen und Teebeutel-Raketen verhalf zu mehr Wissen.

## Der AWW Feldbach bringt Schülern spielerisch Nachhaltigkeit näher

Kühe sind lila, Fische rechteckig, die Milch kommt sowieso aus dem Packerl, das Wasser aus dem Wasserhahn und der Strom aus der Steckdose. Auch wenn die meisten Kinder wissen, dass es die lila Kuh nur in der Werbung gibt und der Abfall getrennt gesammelt werden soll, entfernen sich so manche immer mehr von der Natur. Dazu tun Fernseher, Computer und Handys ihr Übriges. Diesem Umstand wollte der Abfallwirtschaftsverband entgegenwirken und lud alle Schüler der 3. und 4. Volksschul-

klassen zu den Schul-Erlebnistagen in die Eisschützenhalle Raabau ein. Folgende Volksschulen nahmen teil: Trautmannsdorf, Fehring, Feldbach I und II, Frasnach sowie Lödersdorf. In vier Stationen erfuhren die Schüler alles zum Thema Abfall, Nachhaltigkeit und Energie. Den Schülern sollte der richtige und sorgfältige Umgang mit Elektroaltgeräten bewusst gemacht werden. Ebenso tut gutes, wer Altglas getrennt entsorgt, damit werden auch die Müllgebühren entlastet. Denn Altglas wird einge-

schmolzen und zu neuen Glasverpackungen geformt - immer wieder in gleichbleibender Qualität. Bobby Bottle der Flaschengeist zeigte den Schülern genau wie es funktioniert. Außerdem wurde der Frage nachgegangen, wo wir überall Energie verbrauchen und wie wir sie erzeugen können und lustige Energie-Experimente durchgeführt. Im Zentrum stand die gemeinsame Erarbeitung von Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Lebensstil, die Kinder einfach in ihr Leben integrieren können.

## Neue Energiemodellregion Gleichenberg



Foto: SO/Gerd Neumann

Im März 2016 wurde die Klima- und Energiemodellregion „Wein- und Thermenregion Südoststeiermark“ aus der Taufe gehoben. Dieser Region gehören die drei Gemeinden Bad Gleichenberg, Straden und Bad Radkersburg an.

Zur ersten interessanten Veranstaltung, „Strom - nutzen, sparen und produzieren“ wurden kürzlich zahlreiche Besucher im Trauteum in Trautmannsdorf begrüßt. An diesem Abend wurde Wissenswertes zu den Themen Elektro-

mobilität, Carsharing, Smart Meter und Photovoltaik praxisnah von regionalen Unternehmen vermittelt. Unterstützt wird die Klima- und Energiemodellregion „Wein- und Thermenregion Südoststeiermark“ von der LEA.